

Aus dem Bundeshaus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **38 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



XIII. Frankophoniegipfel in Montreux zum Thema «Herausforderungen und Zukunftsvisionen für die Frankophonie»

Am 23./24. Oktober 2010 fand in Montreux der XIII. Gipfel der Staats- und Regierungschefs der Frankophonie unter dem Vorsitz von Bundespräsidentin Doris Leuthard statt. Der Gipfel öffnete seine Türen auch für die Bevölkerung, mit zahlreichen thematischen, literarischen und kulturellen Anlässen. Er schloss mit der «Erklärung von Montreux», die zusammen mit mehreren Resolutionen verabschiedet wurde. Die Schweiz übernimmt von Oktober 2010 bis Oktober 2012 den Vorsitz über den Frankophoniegipfel; die Demokratische Republik Kongo wurde zum Gastland des nächsten Gipfels im Jahre 2012 bestimmt.

Wenige Tage vor der Eröffnung des XIII. Frankophoniegipfels hatte Micheline Calmy-Rey, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), die Bedeutung des Treffens hervorgehoben. «Die Frankophonie hat einen grossen Einflussbereich: Sie repräsentiert einen Drittel der UNO-Mitgliedstaaten. Als Raum für die Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Entwicklung bietet die Frankophonie eine Diskussionsplattform für Anliegen, die uns weltweit beschäftigen und betreffen», erklärte Micheline Calmy-Rey anlässlich der auf Ministerebene tagenden Vorbereitungskonferenz.

Siebzig Staaten waren in Montreux vertreten, vierzig davon durch ihre Staats- und Regierungschefs. Botschafter Jean-François Paroz, Bevoll-

mächtigter für die Organisation des Gipfeltreffens, zeigte anhand von konkreten Beispielen, welche logistische Herausforderung in der Organisation eines solchen Gipfels steckt. Demnach mussten für das Treffen 1750 Delegierte, etwa 600 Journalisten, 1700 Angestellte, über 1000 Organisatoren sowie über 1000 Polizisten und Feuerwehrleute akkreditiert werden. Die Chefin der Schweizer Diplomatie wies auch auf die Bedeutung des Gipfeltreffens für das Gastgeberland Schweiz hin und unterstrich, dass das ganze Land und nicht nur der französischsprachige Teil ein Mitglied der internationalen Organisation der Frankophonie (OIF) sei. «Die multikulturelle, viersprachige und föderalistische Schweiz fühlt sich wohl in der Frankophonie, die 870 Millionen Menschen auf fünf Kontinenten umfasst», meinte sie. Der Gipfel werde das Augenmerk auf die Schweiz ziehen und ihr erlauben, sich als Gastland für Konferenzen und internationale Organisationen zu präsentieren. «In einer Welt der Verflechtung von Netzwerken ist diese Positionierung ein Trumpf», ergänzte die Bundesrätin.

DER GENERALSEKRETÄR DER INTERNATIONALEN ORGANISATION DER FRANKOPHONIE MIT DEM BEVOLLMÄCHTIGTEN FÜR DIE ORGANISATION DES 13. FRANKOPHONIEGIPFELS UND DEN WICHTIGSTEN BERATERN

Der Generalsekretär der Internationalen Organisation der Frankophonie (OIF), Abdou Diouf, mit Botschafter Jean-François Paroz, Bevollmächtigter für die Organisation des 13. Frankophoniegipfels (zu seiner Linken), und Claude Berberat, stellvertretender Bevollmächtigter für die Organisation des 13. Frankophoniegipfels (zu seiner Rechten). Ebenfalls auf dem Bild: Clément Duhaime, Administrator der OIF, Pierre de Cocatrix, Kabinettschef des Generalsekretärs der OIF, und Lautaro Sancho, Verbindungsperson des Generalsekretärs der OIF.

Das Jahr 2010 fällt auf den 40. Jahrestag der Erklärung von Niamey, dem Gründungsakt der institutionellen Frankophonie. Deshalb hatte die Schweiz angeregt, dass die Staats- und Regierungschefs sich zum Thema «Herausforderungen und Zukunftsvisionen für die Frankophonie» Gedanken machen sollten. Namentlich drei Themen standen auf der Diskussionsagenda: «Die Frankophonie als Akteurin in den internationalen Beziehungen und ihre Stellung in der Weltordnungspolitik», «Die Frankophonie und die nachhaltige Entwicklung» sowie «Die französische Sprache und die Bildung in einer globalisierten Welt».





Die Themen des Gipfels wurden dem Publikum durch ein Dutzend runder Tische näher gebracht, wo Fragen wie Ernährungssicherheit, Wasser oder Aids diskutiert wurden. Bereichert wurden sie durch gesellige Anlässe wie beispielsweise das «Village de la Francophonie» in Montreux, einen von den frankophonen Fernsehsendern organisierten audiovisuellen Abend zur Feier des 40-jährigen Bestehens der Francophonie, sowie durch vielfältige Aktivitäten im Schloss Chillon.

Der Frankophoniegipfel begrüßte die von der Schweiz angeregte Gründung eines Netzwerks frankophoner Hochschulen (Réseau d'excellence des sciences de l'ingénieur de la Francophonie, RESCIF) unter der Schirmherrschaft der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL). Demnach werden ab Januar 2011 14 frankophone Universitäten aus Industrie- und Entwicklungsländern zusammenarbeiten.

In Montreux wurden fünf neue Mitglieder mit Beobachterstatus in die Organisation aufgenommen: Bosnien-Herzegowina, die Vereinigten Arabischen Emirate, Estland, Montenegro und die Dominikanische Republik. Der Generalsekretär der Francophonie, Abou Diouf, wurde für eine dritte Amtszeit wiedergewählt. Die Schweiz wird von Oktober 2010 bis Oktober 2012 den Vorsitz über den Frankophoniegipfel übernehmen; zudem hat sie von Dezember 2009 bis Dezember 2011 den Vorsitz der Francophonie-Ministerkonferenz inne. Diese Aufgabe fällt Bundesrätin Micheline Calmy-Rey als Vorsteherin des EDA zu.

Zum Abschluss des Frankophoniegipfels wurden die «Erklärung von Montreux» sowie mehrere Resolutionen verabschiedet. Die «Erklärung von Montreux» konkretisiert die Debatten über die «Herausforderungen und Zukunftsvisionen für die Francophonie». In der Erklärung bekräftigen die

Staats- und Regierungschefs, die kulturelle und sprachliche Vielfalt fördern und sich für eine frankophone wirtschaftliche Solidarität einsetzen zu wollen. Sie rufen zu einer Reform des Weltwirtschaftssystems durch eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der UNO als dem Zentrum der Weltpolitik und den wirtschaftlichen Gremien wie der G20 auf, und zur Respektierung und Umsetzung der UNO-Konventionen über die Bedrohungen durch Terrorismus, Piraterie, organisiertes Verbrechen, Drogenhandel und Korruption. Auch begrüßen sie ausdrücklich die Schaffung von «UN Women», der im Juli dieses Jahres geschaffenen neuen UNO-Agentur zur Gleichstellung und Stärkung der Stellung der Frauen, und fordern die OIF auf, mit ihr zusammenzuarbeiten. Weiter bestätigen sie ihre Unterstützung der Bemühungen um einen gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten und drücken ihre Solidarität mit den Erdbebenopfern in Haiti aus. Zum Thema der nachhaltigen Entwicklung werden als Anliegen der Francophonie namentlich die Erreichung der UNO-Millenniumsziele bis 2015, die Verminderung der Kindersterblichkeit, die Ernährungssicherheit und konkrete Projekte wie die afrikanische Initiative der Grande Muraille Verte oder die Rettung des Tschadsees genannt. Schliesslich verpflichten sich die Staats- und Regierungschefs, die Verwendung der französischen Sprache in den internationalen und regionalen Organisationen vorantreiben zu wollen, und sie verlangen von der OIF im Hinblick auf den XIV. Gipfel die

Formulierung einer Politik über die Förderung des Französischen, welche die Aktionsfelder der Organisation integrieren und koordinieren würde.

Die Demokratische Republik Kongo wurde zum Gastland des nächsten Gipfels im Jahre 2012 bestimmt.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.francophoniemontreux2010.ch>

DIE VERBINDUNGSPERSONEN DER 73 DELEGATIONEN

In der Bildmitte: Botschafter Jean-François Paroz, Bevollmächtigter für die Organisation des 13. Frankophoniegipfels, Botschafter Johannes Matyassy, Generaldirektor des 13. Frankophoniegipfels, und Jacques Lauer, stellvertretender Bevollmächtigter für die Organisation des 13. Frankophoniegipfels.



Wichtige Information zur «Schweizer Revue» online

Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, weshalb Sie wieder die Papierversion erhalten, obwohl Sie sich für die Online-Version eingetragen haben?

Eine mögliche Erklärung ist, dass die E-Mail, mit der wir Ihnen die «Schweizer Revue» schicken wollten, nicht zugestellt werden konnte. Ist das der Fall, so ändert die Vertretung Ihr Zustellungsprofil, und Sie erhalten wieder die Papierversion. So können wir sicherstellen, dass Sie weiterhin informiert bleiben.

Es gibt unterschiedliche Gründe, weshalb die E-Mail als «unzustellbar» gemeldet wird; in den meisten Fällen können Sie aktiv für Abhilfe sorgen:

■ Die Online-Version ging an eine falsche oder veraltete E-Mail-Adresse. Daher ist es wichtig, dass Sie eine Änderung Ihrer E-Mail-Adresse der schweizerischen Vertretung melden, bei der Sie angemeldet sind. Nur sie kann Ihre Daten in Ihrer Datei anpassen. Kann die Vertretung Ihre richtige E-Mail-Adresse ausfindig machen, erhalten Sie selbstverständlich wieder die elektronische Version der «Schweizer Revue».

NEUE VOLKSINITIATIVEN UND REFERENDEN

Seit der letzten Ausgabe sind bei Redaktionsschluss die folgenden neuen **Volksinitiativen** lanciert worden:

- «Todesstrafe bei Mord mit sexuellem Missbrauch», Initiativkomitee «Komitee für die Todesstrafe». Ablauf der Sammelfrist: 24.02.2012.
- «Für Transparenz in der Krankenversicherung (Schluss mit der Vermischung von Grund- und Zusatzversicherung)», Initiativkomitee «Für Transparenz in der Krankenversicherung» AMG - Eidg. Volksinitiative. Ablauf der Sammelfrist: 28.03.2012.
- «Bürokratie Stopp!», Initiativkomitee FDP. Die Liberalen Initiativkomitee «Bürokratie Stopp!». Ablauf der Sammelfrist: 12.04.2012.

Gegen unten stehende Erlasse wurde ein **Referendum** ergriffen. Die Frist für die Unterzeichnung läuft bis zum 20. Januar 2011.

■ Bundesgesetz über die Organisation der Strafbehörden des Bundes (Strafbehördenorganisationsgesetz; StBOG)

- Strassenverkehrsgesetz (SVG)
- Bundesgesetz über den Infrastrukturfonds für den Agglomerationsverkehr, das Nationalstrassennetz sowie Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen (Infrastrukturfondsgesetz, IFG)
- Bundesgesetz über die Rückerstattung unrechtmässig erworbener Vermögenswerte politisch exponierter Personen (RuVG)
- Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung
- Bundesgesetz über die Koordination des Asyl- und des Auslieferungsverfahrens
- Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz (RVOG) (Datenschutz bei der Benutzung der elektronischen Infrastruktur)
- Bundesgesetz über die Luftfahrt (Luftfahrtgesetz, LFG)
- Bundesgesetz über die Stauanlagen (Stauanlagengesetz, StAG)
- Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens zwischen der Schweiz und Serbien über die polizeiliche Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität

■ Unzustellbar sind auch Mails, die in Ihrem Spamfilter hängen bleiben. Schauen Sie bitte in Ihren Spamordner und markieren Sie gegebenenfalls die E-Mail so, dass sie vom System erkannt wird.

■ Das Speichervolumen Ihres E-Mail-Providers ist überschritten: bitte leeren Sie einen Teil Ihrer Mailbox.

Eine andere Erklärung könnte sein, dass Sie sich zu einem Zeitpunkt für die Online-Version angemeldet haben, als die technischen Vorbereitungen für den Versand bereits abgeschlossen waren. Das ist ungefähr einen Monat vor dem Versand der Fall. Nach diesem Zeitpunkt vorgenommene Änderungen der Zustellart können für die kommende Revue nicht mehr berücksichtigt werden, so dass Sie die nächste Nummer noch auf Papier, und erst die übernächste online erhalten werden.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass alle Leser und Leserinnen die «Schweizer Revue» in der Art erhalten, die sie gewählt haben. Wie Sie sehen, können Sie mithelfen, dieses Ziel zu erreichen. Wir danken Ihnen dafür.

Wir erinnern Sie daran, dass Sie jederzeit die aktuelle Version der «Schweizer Revue» auf www.revue.ch lesen können.

- Bundesbeschluss über die Genehmigung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EG betreffend die Übernahme der Rechtsgrundlagen zum Aussengrenzenfonds sowie der Vereinbarung über die Beteiligung der Schweiz am Aussengrenzenfonds (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)
- Bundesbeschluss über die Genehmigung des Seearbeitsübereinkommens
- Bundesbeschluss über die Genehmigung des europäischen Übereinkommens über die internationale Beförderung von gefährlichen Gütern auf Binnenwasserstrassen (ADN)

- Bundesbeschluss über die Genehmigung der Satzung der Internationalen Organisation für Erneuerbare Energien (IRENA)
- Bundesbeschluss über die Genehmigung des Übereinkommens über das Europäische Forstinstitut (EFI)

Auf der Seite www.bk.admin.ch/aktuell/abstimmung finden Sie eine Aufstellung der hängigen Referendumsvorlagen und Volksinitiativen sowie die entsprechenden Unterschriftenbogen, falls vorhanden. Bitte senden Sie die ausgefüllten und unterschriebenen Bogen direkt an das zuständige Initiativkomitee.

VERANTWORTLICH FÜR DIE AMTLICHEN MITTEILUNGEN DES EDA:
JEAN-FRANÇOIS LICHTENSTERN, AUSLANDSCHWEIZERDIENST/EDA, BUNDESGASSE 32,
CH-3003 BERN; TELEFON: +41 31 324 23 98, TELEFAX: +41 31 322 78 66
WWW.EDA.ADMIN.CH/ASD; PA6-AUSLANDCH@EDA.ADMIN.CH

Inserat

